

# Schwarzwaldbacht

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw, Kolonnenbrud:  
H. Oeschläger'sche Buchdruckerei, Calw, Hauptstraße 11; Friedrich  
Hans Scheele, Anzeigenleiter: Alfred Schaffelke,  
Sämtliche in Calw, D. N. L. 36: 3577, Geschäftsstelle: Alles  
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30  
Uhr vormittags. Als Anzeigenpreis gilt zur Zeit Preisliste 2.

## Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-  
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.80 RM, einschließ-  
lich 64 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste  
mm-Zeile 7 Pfg., Meldezeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.  
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe  
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Nr. 92

Calw, Freitag, 21. Februar 1936

3. Jahrgang

### Italienischer Vorstoß gegen die britische Politik Rom macht peinliche Enthüllungen über Englands Abessinienpolitik

Rom, 20. Februar

In sensationeller Ausmachung veröffentlichte das halbamtliche „Giornale d'Italia“ am Mittwochabend Auszüge aus dem schriftlichen Bericht, den der von der englischen Regierung im Frühjahr 1935 eingesezte interministerielle Ausschuss unter dem Vorsitz von Sir John Maffey zur abessinischen Frage am 18. Juni vorigen Jahres erstattet hatte. In diesem Bericht, der in unterrichteten römischen Kreisen als eine politische Enthüllung von größtem Interesse betrachtet wird, vertritt der fragliche Ausschuss die Ansicht, daß die englische Regierung mit dem Dreimächteabkommen über Abessinien vom Jahre 1906 fast ganz Abessinien als zur Einflussphäre Italiens gehörend anerkannt hat, und ferner, daß in Abessinien und in seinen Nachbargebieten keine lebenswichtigen englischen Interessen bestehen, die solcher Art wären, daß die englische Regierung sich einer Eroberung Abessiniens durch Italien widersetzen müßte.

Vom allgemeinen Standpunkt einer besseren Grenzverwaltung wäre es nach dem Bericht sogar zu begrüßen, wenn Italien in Abessinien zur Macht käme, vorausgesetzt, daß eine Verständigung über die Weideweise in den Grenzgebieten von Englisch-Somali erreicht würde. Ein etwaiger englischer Prestigeverlust bei den Somalitämmen würde nach Ansicht des Ausschusses durch die Vorteile wettgemacht, die aus einer tatsächlichen italienischen Besetzung Abessiniens erwartet werden könnten. — Die Bedeutung dieser Feststellung braucht, so sagt „Giornale d'Italia“ hinzu, „nicht erst unterrichtet zu werden.“ Der Bericht gehe aber noch weiter und lege im Hinblick auf einen möglichen Zusammenbruch Abessiniens dar, welche Grenzberichtigungen England für diesen Fall ins Auge fassen müßte. Danach sollten Englisch-Somaliland jene Gebiete ein- und verleibt werden, die den englischen Somalitämmen als Weideland dienen. Für Kenya werden Grenzberichtigungen zwischen dem 33. und 40. Längengrad unter besonderer Berücksichtigung der wasserreichen Gebiete und für die Südgrenze die Einverleibung des südwestlich vom Nuanetsi liegenden Bengi-Schangu-Gebietes vorgeschlagen.

Der Ausschuss faßt dann seine Stellungnahme in Schlußfolgerungen zusammen, in denen es u. a. heißt: „Vom Standpunkt der Verteidigung des englischen Weltreiches wäre ein unabhängiges Abessinien einem italienischen Abessinien vorzuziehen. Allein die Gefahr für die englischen Interessen scheint ferner und wäre nur in Verbindung mit einem Krieg zwischen England und Italien zu sehen, der vorerst erst recht als unwahrscheinlich gelten könne.“

Das britische Hauptinteresse in Abessinien wird vom Tanasee und Nilbecken gebildet, das zugleich auch ein ägyptisches Interesse, das die englische Regierung schützen muß. Für den Fall, daß Abessinien als unabhängiger Staat verschwinden sollte, müßte die englische Regierung versuchen, sich die terri-

toriale Kontrolle des Tanasees und eines entsprechenden Korridors sicherzustellen, der den Tanasee mit dem Sudan verbindet. Sollte dies nicht möglich sein, so müßten für den Bau des Staudammes am Tanasee weniger belastende Bedingungen erlangt werden, als sie zurzeit gegenüber der abessinischen Regierung bestehen.

In London herrscht Erregung über die Bekanntgabe des britischen Geheimberichts über Abessinien im „Giornale d'Italia“. Das Schriftstück ist der Bericht eines amtlichen Ausschusses, dessen Vorsitz der oberste Beamte des englischen Kolonialministeriums, Sir John Maffey, geführt hatte. Der Bericht war im vergangenen Juni dem Foreign Office und den militärischen Ministerien, sowie verschiedenen Kabinettsmitgliedern vorgelegt worden; er war ausdrücklich als Geheimbericht gekennzeichnet und trug ferner den Aufdruck „Dieses Schriftstück ist das Eigentum der britischen Regierung“. Die Londoner Behörden haben sofort eine eingehende Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, wie das

Schriftstück in den Besitz der römischen Zeitung gekommen ist. Zunächst wurde nachgefragt, ob irgend eine der Abschriften des Berichts vermisst wird. „Evening Standard“ meldet, daß der Untersuchung die allergrößte Bedeutung beigemessen werde. Man befürchte, daß andere noch vertraulichere Schriftstücke ebenfalls in unberufene Hände kommen könnten, wenn man keine befriedigende Erklärung für das Verschwinden des Dokumentes finde. Der Vorsitzende des Ausschusses, der den Bericht hergestell hat, Sir John Maffey, befindet sich zur Zeit in Westindien zum Studium von Kolonialfragen.

In der italienischen Presse beherrschen die Enthüllungen des „Giornale d'Italia“ auch am Donnerstag noch vollständig das Tagesinteresse. Das Auslands-echo wird eingehend wiedergegeben, wobei man ganz besonders den Eindruck der Londoner Kreise hervorhebt. Man weist besonders darauf hin, daß nirgends die Echtheit des Dokumentes angezweifelt wird.

### Deutscher Protestschritt in Bern

Eine Note brandmarkt das NSDAP-Verbot als politische Demonstration

Bern, 20. Februar.

Der deutsche Gesandte in Bern ist beauftragt worden, der schweizerischen Regierung eine Note zu übermitteln, in der nachdrücklich Protest gegen den Beschluß des Bundesrates erhoben wird, der eine Landesleitung und Kreisleitungen der NSDAP in der Schweiz unterliegt.

Die deutsche Note weist die Unzulässigkeit des schweizerischen Vorgehens nach und wendet sich gegen die in diesem Vorgehen liegende politische Demonstration. Sie spricht die Erwartung aus, daß der Beschluß des Bundesrates rückgängig gemacht wird.

Prager Polizei verhaftet Emigranten

Prag, 20. Februar.

In letzter Zeit sind in Prag und in der Provinz Agitationsdruckschriften in deutscher Sprache aufgetaucht, die durch Form und ihren heberischen Inhalt gefehrwidrigen Charakter tragen. In diesen Schriften wurde für eine gewaltsame Aenderung der demokratischen Staatsordnung eingetreten.

Von der Polizei wurde ermittelt, daß diese Propagandaschriften unter den reichsdeutschen Emigranten umfließen und auch für die Verbreitung jenseits der Grenze bestimmt waren. Ferner wurde in Prag eine Druckerei entdeckt, in der die Propagandaschriften hergestellt wurden und aufgestapelt waren. Als Urheber der gefehrwidrigen Agitation wurden 15 Personen, größtenteils reichsdeutsche Emigranten, verhaftet und auf Grund einer entsprechenden Strafanzeige dem Kreisgericht in Prag eingeliefert.

Die Kommunisten veranstalteten am Mittwochabend während der Zeit des stärksten Vertreters eine Arbeitslosenfundgebung auf dem Wenzelplatz. Es bildeten sich starke Ansammlungen. Unter großem Lärm wurde gegen das Verbot einer Arbeitslosenfundgebung Stellung genommen. Die Polizei ging mit dem Gummiknüppel vor. Es sammelten sich jedoch immer wieder neue Gruppen. Schließlich wurden die Zugänge abgesperrt. Ueber 50 Personen wurden zwangsgestellt, darunter viele Frauen. In den Nachtstunden nahm der Wenzelplatz wieder das gewohnte Bild an.

### Das deutsche Kreditabkommen von 1936

Schaffung einer „Reisemark“ — Werbung für den Reiseverkehr im Reich

Berlin, 20. Februar.

Die diesjährige Stillhaltekonferenz wurde am 20. Februar in Berlin nach einer Dauer von 11 Tagen beendet. Es wurde wiederum zwischen dem deutschen Ausschuss und den ausländischen Gläubigerkomitees unter Mitwirkung der Reichsbank und der Deutschen Golddiskontbank ein neuer Vertrag über die Aufrechterhaltung ausländischer Bankkredite an die deutsche Wirtschaft vereinbart. Auch dieser Vertrag läuft wieder ein Jahr, d. h. vom 1. März 1936 bis zum 28. Februar 1937 und umfaßt alle Länder, die an dem jetzt ablaufenden Abkommen beteiligt waren mit Ausnahme von Italien, an das zu keiner Zeit erhebliche Forderungen zur Erledigung gelangt sind.

Das Kreditvolumen, das bei Inkrafttreten des deutschen Kreditabkommens von 1935 noch mit etwa 1 1/2 Milliarden RM. in Anspruch genommen war, weist eine weitere Verminderung auf, um einen Betrag, der bis Ende Februar 1936 annähernd 400 Mill. RM. erreichen dürfte. Zu diesem Ergebnis trugen überwiegend die Abrufe von Reisemark bei, die bekanntlich vorwiegend für Reisezwecke Verwendung gefunden haben.

Da die Verwendung der Reisemark für Reisezwecke sich als besonders wirkungsvoll in Richtung einer Verminderung der Stillhaltungsschulden ausgewirkt hat, so bestand eine der Aufgaben der Konferenz darin, durch

formliche Schaffung einer „Reisemark“ einen verstärkten Ausbau dieser Einrichtung zu schaffen.

Auf der Konferenz ist von den ausländischen Gläubigern ein besonderer Reisemarkauschuss ins Leben gerufen worden mit dem Ziel, für den Reiseverkehr in Deutschland Propaganda zu machen. Diese Bestrebungen werden von deutscher Seite gern unterstützt werden.

### Das Arbeitsplatz-Vorrecht der alten Kämpfer

Eine einfache Dankeschuld gegenüber den alten Soldaten der Bewegung

Berlin, 20. Februar.

Nachdem der Nationalsozialismus am 30. Januar 1933 die politische Macht angetreten hatte, lag ihm die selbstverständliche Pflicht ob, sich um diejenigen seiner Mitkämpfer zu kümmern, die durch ihren persönlichen Einsatz für die nationalsozialistische Bewegung arbeitslos geworden waren. Seitens der Reichsleitung der Partei, der Obersten SA-Führung sowie der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung wurde in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft zugunsten der alten Kämpfer der Bewegung eine Aktion eingeleitet, deren Durchführung der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung übertragen wurde mit dem Ziele, die

### Das Publikum darf jetzt vorschlagen

Im Rahmen der Polizei-Auffklärungswoche vom 15. bis 20. März veranstaltet die vom Reichspropagandaminister eingesezte Arbeitsgemeinschaft für Schadenverhütung einen Wettbewerb, der die Aufdeckung und Abstellung von Schäden und Unfallgefahren zum Ziele hat. Wie der Reichs- und preussische Innenminister in einem Rundverlaß mitteilt, sollen die auf den Wettbewerb bezugnehmenden Vorschläge und Anregungen der Bevölkerung dem örtlich zuständigen Polizeidienststellen eingereicht werden. Jede Person ist dabei berechtigt, nur einen einzigen Vorschlag einzufenden.

Derartige Eingaben werden von der Polizei bis spätestens 1. Juni 1936 entgegengenommen. Nach einer kurzen Prüfung werden sie an die Arbeitsgemeinschaft für Schadenverhütung weitergeleitet. Der Minister empfiehlt den nachgeordneten Behörden, von besonders bemerkenswerten und leicht durchführbaren Vorschlägen den für die Abstellung der Schäden und Unfallgefahren zuständigen Stellen, wie beispielsweise der Baupolizei, der Reichsbahn, der Feuerwehr oder Privateigentümern, Kenntnis zu geben. Ueber die auf Grund des Wettbewerbs durchgeführte Beseitigung von Schäden und Unfallgefahren soll dem Minister zusammenfassend berichtet werden.

Abstimmungslisten der Vertrauensratswahlen aufbewahren!

Der Reichsarbeitsminister weist darauf hin, daß alle Unterlagen, insbesondere die Abstimmungslisten, Stimmzettel und die Feststellung des Abstimmungsergebnisses der Vertrauensratswahl vom Betriebsführer, der nach dem Gesetz Abstimmungsleiter ist, für die Dauer der Amtsperiode des Vertrauensrates sorgfältig aufzubewahren sind.

### Der „Theresienhof“ in Goslar dem Führer geschenkt

Goslar, 20. Februar.

Sanitätsrat Dr. Gethorn, der kürzlich starb, schenkte seine Nervenklinik „Theresienhof“ dem Führer Adolf Hitler. Dieser überließ das Sanatorium an die NSD.

Südharz-Braunschweig. Bei einer Besichtigung der Anstalt, die dieser Tage im Besitz der Gauamtsleiter der NSD. Nordwestdeutschlands stattfand, wurde bekannt, daß in „Theresienhof“ nach Vollendung des Umbaus viele kinderreiche Mütter mit ihren Kindern Erholung finden werden.

### Schwarzrote Hochverräter

Berlin, 20. Februar.

Im Rheinland und Westfalen läuft zur Zeit durch die Geheime Staatspolizei eine polizeiliche Aktion mit dem Ziele, die Zusammenarbeit zwischen einem katholischen Jungmännerverband und der illegalen kommunistischen Organisation Deutschlands aufzudecken und das gemeinsam geplante hochverräterische Unternehmen zu unterbinden. Im Verlaufe dieser Aktion wurden bis jetzt sieben kommunistische Führer, zehn Geistesliche und 45 Laienführer des katholischen Jungmännerverbandes festgenommen.

### Besuch Schulniggas in Ungarn

Budapest, 20. Februar

Der österreichische Bundeskanzler Schulnigg und der Außenminister Berger-Waldeneck werden, wie verlautet, Anfang März der ungarischen Regierung einen Besuch abstatten. Der genaue Zeitpunkt der Reise ist bisher noch nicht festgelegt.

Der Besuch soll der Erörterung der die beiden Länder berührenden internationalen Fragen und der Prüfung des in der letzten Zeit viel erörterten tschechoslowakischen Donaupaktplans gelten. In ungarischen politischen Kreisen sieht man dieser Reise im Hinblick auf die gegenwärtigen internationalen Verhandlungen mit besonderem Interesse entgegen.

machen und sie planmäßig an geeigneten Plätzen im Wirtschaftsleben unterzubringen.

Nach einem Erlaß des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 27. November 1935 ist der Personenkreis der Sonderaktion neu abgegrenzt worden. Nunmehr gelten als alte Kämpfer:

1. Mitglieder der NSDAP, die bis zum 14. September 1930 Mitglied wurden (Mitgliedsnummer bis 340 000),
2. Mitglieder der NSDAP und ihrer Gliederungen sowie des Stahlhelms, die bis zum 30. Januar 1933 Mitglied geworden sind und nachweisbar vor der Machtübernahme aktiv tätig waren.

Durch diese Neuabgrenzung ist erreicht worden, daß nur diejenigen der alten Kämpfer in den Genuß der bevorzugten Arbeitsvermittlung kommen, die sich tatsächlich aktiv für die nationalsozialistische Bewegung eingesetzt haben. Es ist ferner hervorzuheben, daß nach der bestehenden Rechtslage auch die Kameraden der NSD, und der HJ, unter den gegebenen Voraussetzungen als alte Kämpfer anzusehen sind.

Seit Beginn der Sonderaktion — Juni 1933 — haben die sächsischen Arbeitsämter rund 33 000 Vermittlungen für alte Kämpfer getätigt. Bei der Durchführung der Sonderaktion hat sich gezeigt, daß in fast allen Kreisen des deutschen Volkes volles Verständnis für die Lage der alten Kämpfer vorhanden ist. Fälle, in denen die Einstellung der alten Kämpfer ohne Grund abgelehnt oder nur mit Widerwillen vorgenommen wurde, waren Ausnahmen.

Im gegenwärtigen Zeitpunkt sind bei den sächsischen Arbeitsämtern noch etwa 2000 alte Kämpfer als arbeitslos gemeldet. Die Arbeitsämter sind angewiesen, die Arbeitsvermittlung der bei ihnen arbeitslos gemeldeten alten Kämpfer mit allem Nachdruck und mit dem Ziele zu betreiben, sie binnen kürzester Zeit in Dauerstellungen zu vermitteln.

Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß dieses Ziel erreicht wird, um damit nichts anderes als eine einfache Anstands- und Dankeschuld gegenüber den alten Kämpfern zu erfüllen.

## Neueste Nachrichten

Heute beginnt in Köln eine Aktion der NSDAP, die den Ansturm für eine entscheidende Sicherstellung des Führernachwuchses der Partei bildet und in den nächsten Wochen ihre planmäßige Fortsetzung in allen anderen Gaue des Reiches finden wird. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wird an der Spitze einer Kommission heute vormittag 10 Uhr im Kölner Gauhaus der NSDAP mit der Ausmusterung jener Männer beginnen, die am 1. Mai die drei neu errichteten Burgen der NSDAP, „Vogelsang“, „Größensee“ und „Southofen“ für die Dauer eines Jahres beziehen, um dort eine durchgreifende Ausbildung für ihren späteren verantwortungsvollen Wirkungskreis in der nationalsozialistischen Bewegung zu erhalten.

Das diplomatische Korps besuchte Donnerstag nachmittag die Berliner Automobilaußstellung.

In der Pariser Kammeransprache über den Russenpakt führte ein Abgeordneter der Rechten aus, der Nationalsozialismus habe dem Volksweltismus die größte Niederlage beigebracht und Deutschland sei ein Schutzwall gegen den Volksweltismus. Die Leiter der Sowjetunion nißten in genauer Kenntnis der französischen Psychologie Frankreichs Furcht vor einem deutschen Angriff aus.

## Rußlandpakt und Rheinlandzone

### Englische Befürchtungen über die Auswirkungen des Russenpaktes

London, 20. Februar.

Unter der Überschrift „Rußland und der Rhein“ beschäftigt sich Vernon Bartlett in der „News Chronicle“ mit dem französisch-sowjetrussischen Pakt, von dem kein geringerer Jurist als Sir John Simon erklärt habe, daß er mit den Völkerverbündigungen und dem Locarnovertrag vereinbar sei. Das sei juristisch vielleicht richtig, psychologisch aber nicht, und die Deutschen befürchteten, daß im Falle eines Konfliktes zwischen ihnen, den Franzosen und den Russen die Mehrheit der Mitglieder des Völkerbundesrats war der Ansicht sein könnte, daß Deutschland das Opfer eines Angriffs sei, daß aber sowohl Frankreich als auch Rußland eine Einmütigkeit im Völkerbundsrat verhindern könnten, sodas es diesen beiden Ländern freistehen würde, nach Belieben vorzugehen. Der französisch-russische Pakt sei eher das Ergebnis einer Panikstimmung als eine Friedenshandlung. Panik werde erzeugte neue Panik, und der Pakt werde die deutschen Befürchtungen so vermehren, daß Hitler gezwungen sei, die Frage der entmilitarisierten Rheinlandzone in Angriff zu nehmen. Er müsse Frankreich um jeden Preis von Osteuropa abschneiden, und um das zu tun, werde er wahrscheinlich die entmilitarisierte Zone in die Hauptgefahrenzone des

Festlandes umwandeln. Der Verfasser bezweifelt, daß die britische Regierung das gleiche Maß an öffentlicher Unterstützung wie bei den Sühnemahnahmen gegen Italien erhalten werde, falls Deutschland erkläre, daß es sich nicht länger verpflichtet fühle, in der Rheinlandzone keine Besatzungen anzulegen und keine Garnisonen zu unterhalten. Warum, so würde sich der Engländer fragen, sollte man von den Deutschen verlangen, auf unbestimmte Zeit eine Beschränkung anzunehmen, die den Franzosen nicht auferlegt werde? Jedermann wisse, daß Deutschland für die entmilitarisierte Zone bereits die gleiche Mißachtung an den Tag lege wie seinerzeit für die Abrüstungsbestimmungen des Versailler Vertrages. Bartlett empfiehlt, die vollendete Tatsache hinzunehmen und dabei so wenig wie möglich zu machen.

### Moskau wird nervös

Die Verzögerung der Ratifizierung des französisch-sowjetrussischen Beistandspaktes hat in politischen Kreisen Moskaus wachsende Beunruhigung hervorgerufen. Täglich erscheinen in den Zeitungen nervöse Aufsätze, in denen, wie nicht anders zu erwarten, die bolschewistischen Machthaber ihren Grimm über die zögernde Haltung des französischen Bundesgenossen am „deutschen Faschismus“ abzulassen suchen.

## Lehren und Erkenntnisse des Seefeld-Prozesses

### Der Staatsanwalt hat das Wort — Morgen wird das Urteil gefällt

Schwerin, 20. Februar.

Im Mordprozeß Seefeld vor dem Schweriner Schwurgericht nahm am Donnerstag, nachdem die Beweisaufnahme geschlossen worden war, der Vertreter der Anklage Oberstaatsanwalt Bensch, das Wort. Er führte u. a. aus:

„Ein grauenvolles und erschütterndes Kapitel menschlicher Verirrung und Entartung, menschlicher Verschlagenheit und Boshaftigkeit, menschlicher Hinterlist und Verräterei, menschlicher Gefühlslosigkeit und Stumpfheit ist an uns vorübergezogen, so daß es mir manchmal hat scheinen wollen, als wenn in der Person des Angeklagten der personifizierte Teufel durch die deutschen Gaue geschritten ist. Er hat nur ein Lebensziel gehabt, nämlich seinem Laster von Jugend an bis in sein spätes Alter zu fröhnen. Ueber 100 Knaben hat dieser Angeklagte verdorben. Er allein trägt die Schuld daran, wenn diese Menschen selbst auf die falsche Fährte sittlicher Entartung geraten sind. Die Folgen dieser sittlichen Entartung kennen wir: Verlogenheit, Untreue und wiederum Verderbnis aller hoffnungsvollen Knaben.

Die Zahl der Morde des Angeklagten Seefeld wird sich mit Sicherheit niemals mehr feststellen lassen. Wenn ich sie heute auf etwa 30 schätze, so habe ich sicher nicht eine zu hohe Zahl genannt. Ungeheures Leid hat dieser Unmensch Vätern und Müttern der Knaben bereitet, zahllose Tränen sind geweint, unruhige Tage und Nächte verbracht worden in der Ungewißheit über das Schicksal der Söhne. Wie ist es möglich, daß dieser Unhold immer wieder auf die Menschheit losgelassen wurde, so bin ich oft und oft von vielen Volksgenossen gefragt worden. Diese Volksgenossen haben eines vergessen, sie haben schon vergessen, daß sie noch den Liberalismus in seiner höchsten Auswirkung

in der Systemzeit miterlebt haben. Die Weltanschauung des Liberalismus ist mit verantwortlich für die Taten des Angeklagten. Der Fall Seefeld ist eine einzige Anklage gegen die sogenannte Humanität des Liberalismus. Diese Humanität, die in den Vogen vereinsmäßig verankert war, ist eines der verdorbenen Nahrungsmittel für den deutschen Spießer gewesen.

Dabei hatte in der Systemzeit die Humanität nichts mit dem zu tun, was wir Deutsche unter Humanität verstehen: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“, sondern jene Humanität war die Hiterin des Minderwertigen, des Faulen und des Verbrechers. Wäre es nicht human gewesen, den Angeklagten im Jahre 1926 in der Strafanstalt Brunsbüttel zu belassen und ihn dort arbeiten zu lassen oder ist es human gewesen, ihn wieder auf die Menschheit loszulassen? Dieser einzige Hinweis mag genügen, um Ihnen die wirkliche Humanität der nationalsozialistischen Gesetzgebung über Sterilisation und Sicherheitsverwahrung vor Augen zu führen. Der Fall Seefeld ist ein Schul- und Musterbeispiel für die Nichtigkeit dieser Gesetzgebung. Wenn es immer noch Volksgenossen gibt, besonders in kirchlichen Kreisen, die diese Gesetzgebung verurteilen, dann mögen sie sich, wenn sie überhaupt belehrbar sind, an dem Fall Seefeld unterrichten und sich eines Besseren belehren lassen.

So sehr auch die Forderung dieser Volksgenossen, mit einem solchen Schicksal kurzen Prozeß zu machen, verständlich sein mag, so werden doch verschiedene Punkte nicht dabei berücksichtigt. Zunächst: Wir leben in einem Rechtsstaat, und ich habe nicht die rechtliche Handhabe, um mit einem solchen Menschen kurzen Prozeß zu machen. Ferner: jeder Vater und jede Mutter hat ein Recht darauf, zu wissen, wer ihren Sohn ermordet und geschändet hat. Ich darf mich nicht darauf beschrän-

ten, etwa nur 2 Fälle aufzulären. Dann würde immer die Unruhe im Volk zurückbleiben, ob nicht noch ein zweiter Mann wie der Angeklagte sein Unwesen treibe. Wenn es uns gelungen ist, innerhalb eines Dreivierteljahres restlos Klarheit zu schaffen, dürfen die Volksgenossen zufrieden sein.“

Der Angeklagte habe seine Verbrechen planvoll begangen; alles spricht dafür, daß er vorsätzlich handelte. Sorgfältig habe er seine Spuren beseitigt, um seine Verbrechen zu verdecken. Ganz besonders trete seine Ueberlegung dabei hervor, daß er die Leichen in die typische Schlafstellung gebracht habe. Hinzu kämen unter anderem auch die falschen Eintragungen in seinem Notizbuch, keinesfalls dürfe dieses Ungeheuer etwa aus formellen Gründen wieder auf die Menschheit losgelassen werden. „Als Vertreter der Volksgemeinschaft müssen Sie dann, meine Herren Richter, von dem Notwendigen Gebrauch machen. Alle Eltern befinden sich in Notwehr gegenüber diesem Angeklagten.“

Der Verteidiger des Angeklagten Seefeld hob in seinen Ausführungen hervor, daß sein Mandant heute nicht vor Gericht unter dieser furchtbaren Mordanklage stehen würde, wenn früher schon die Möglichkeit der Sicherungsverwahrung bestanden hätte. Der Verteidiger glaubt, daß der Angeklagte ohne vorherige Ueberlegung seine Taten begangen hat.

Dann erhält der Angeklagte Seefeld selbst das letzte Wort. In seiner verworrenen, verlogenen wirkenden Art macht er längere Ausführungen und beteuert seine angebliche Unschuld. Seine Erklärung gibt sich schließlich in der unfinnigen Redensart: „Meine Person kommt nicht in Frage.“

Der Oberstaatsanwalt hatte am Schluß seines Plädoyers, gegen Seefeld die Todesstrafe beantragt wegen Mordes in den zwölf Fällen. Thomas, Zimmermann, Neumann, Dill, Gipel, Wischnawski, Tiele, Korn, Praetorius, Tesdorf, Mesdorf und Gniel und ihm außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit in jedem einzelnen Fall abzurufen. Ferner beantragte er die Entmännung und wegen fortgesetzter widerrechtlicher Anzucht in drei Fällen, Notzucht in zwei Fällen, sowie wegen Mötionung und Beleidigung insgesamt die höchstzulässige Zuchthausstrafe von 15 Jahren, sowie zehn Jahre Ehrverlust. Außerdem forderte er, gegen Seefeld die Sicherungsverwahrung auszusprechen. Das Urteil wird am Samstag nachmittag gefällt werden.

## Dreifacher Mord und Selbstmord

Halle, 20. Februar.

In Schönborn (Kreis Liebenwerda) wurde Donnerstagmorgen eine furchtbare Mordtat entdeckt. Als der Sohn des 64 Jahre alten Bauern Hanisch die Schlafstätte seiner Eltern betrat, fand er diese sowie seine von ihrem Mann getrennt lebende Schwester namens Wendt in ihrem Blute liegend tot auf. Als Mörder kommt der Gemann der jungen Frau in Betracht, der in der Scheune seines Vaters erhängt aufgefunden wurde.

Wendt war seit einundvierzig Jahren mit der Tochter der Eheleute Hanisch verheiratet. Die Ehe hatte sich aber unglücklich gestaltet und die junge Frau war zu den Eltern zurückgekehrt und hatte die Scheidung eingeleitet. Ein Sühnetermin war ohne Erfolg gewesen. Wendt hat offenbar in der Erbitterung darüber durch den Mord an seiner Frau und seinen Schwiegereltern Rache nehmen wollen.

## Der geheimnisvolle Graue

Roman von Jos Kohlhofer

Copyright by Bronnen-Verlag, Großbessell bei München

45

Der Sergeant erstattete schnell Bericht über sein Abenteuer und wies besonders auf den brutalen Angreifer Johannes hin. Nachdem er noch die notwendigen Aufklärungen über die Räumlichkeiten und die entsprechende Orientierung gegeben hatte, fragte der Kommissar das Mädchen ob der Mann aus dessen Händen es durch Gibbs befreit wurde ein Bekannter war. Vielleicht Best, wie er stark vermutete.

„Ich kann Ihnen das nicht sagen!“ gab ihm Johannes ausweichend zur Antwort. Sie verabiedetete sich schnell.

„Captain da drinnen wimmelt es von Schwarzbärten. Wenn Sie nicht vorsichtig sind können Sie noch eine böse Ueberaschung erleben“, warnte der Sergeant, bevor er ging.

Die Mitteilungen, die der Kommissar erhalten hatte, veranlaßten ihn, seinen Angriffsplan von Grund auf zu ändern. Jetzt, wo sich das Mädchen in Sicherheit befand, konnte er jede Rücksicht lassen. Es war notwendig es war, rücksichtslos zu sein, setzte ihm der neuerlich aufkommende Kampf in der Sporthalle. Inspektor Hull mußte diese räumen, denn die Verbrecher arbeiteten jetzt nur noch mit Gasgaseln die im Licht des Scheinwerfers der zeitweise aufleuchtete wie eine Anzahl Seifenblasen geflogen kamen. Ueber die gefährliche Einwirkung dieses nach saulem Licht stehenden Phosgengasles wußte Hull genau Bescheid, genau so, wie er auch

ahnte, daß die mit diesem Kampfmittel arbeitenden Kerle in ihrem sicheren Versteck mit neuzzeitlichen Gasgeräten ausgerüstet waren.

Auf Befehl Gersons wurden die beiden Scheinwerfer in einiger Entfernung von dem Haus so eingestellt, daß sie mit ihrem Licht die beiden Längsseiten bestrichen. Dadurch war es den Kerlen unmöglich gemacht, unentdeckt zu entkommen.

Längere Zeit blieb es ruhig. Dann schossen feurige Garben aus dem Gebäude. Schüsse peitschten durch die Nacht, es plitterte Glas, und plötzlich verlor die eine Seite des Hauses in Dunkelheit. Wohlgezielte Kugeln hatten einen Scheinwerfer außer Tätigkeit gesetzt.

Gerson schärfte den Leuten ein, auf das geringste Geräusch zu achten und sofort nach dieser Richtung zu schießen, denn er nahm an, daß die Schwarzbärten im Schutze der Finsternis versuchen würden, auszubrechen. Es lag ihm sehr viel daran, nicht einen davon entweichen zu lassen, hoffte er doch, dabei Best in die Hände zu bekommen. Seine Vermutung bestätigte sich in vollem Umfang.

Da und dort waren Anrufe der Beamten zu hören, sekundenlang zuckten die Lampen auf, es wurde geschossen, und ein Ausschrei bewies, daß die Kugel auch ihr Ziel gefunden hatte. Eine Maschinenpistolengarbe strich als Antwort über die Köpfe der eng an den Boden geknurrten Polizisten, zwischen denen

Leuchtkugeln ausflogen. Die Wände war mit allen Kampfmitteln ausgerüstet, und der Kommissar sah sich gezwungen, etwas weiter vom Haus abzurücken, wollte er weitere Verluste vermeiden.

Inspektor Hull kroch zu ihm.

„Wenn das so weitergeht, Captain wird meine Frau heute noch Witwe. Die Kerle sind direkt militärisch ausgebildet und ausgerüstet. Verdammt viele Leute hier!“

„Vorhin schrie eine Gule. Hull das bedeutet, daß der Mensch, der unmittelbar nach diesem Ruf spricht in der gleichen Nacht noch sehr viel zu hören bekommt“, entgegnete Gerson kühl.

Hull leuchtete.

„Sie tippen auf meine Frau, ich weiß, aber auch dieser Kerl wird an mir vorübergehen. Sie leidet an Schlaflosigkeit, und heute komme ich ziemlich spät heim zu ihr.“

„Ich gebe Ihnen ein Zeugnis mit, daß Sie so lange im Dienst waren!“ Der Kommissar wollte noch etwas hinzufügen, wurde aber durch Lichtsignale, die ein im Walde aufgestellter Posten gab, abgelenkt.

„Sehen Sie, Hull, die Verstäkung kommt!“ Grelle Lichter kamen näher. Der Platz war plötzlich in eine Flut von Scheinwerfern getaucht. Links und rechts des Hauses fuhr Panzerautos auf; aus den übrigen Wagen quollen Polizisten, versehen mit Gasgerät, Handgranaten und Gewehren. Schwere Panzerplatten wurden ausgeladen. Sanitätspersonal sprang ab, und es waren noch keine drei Minuten verstrichen, da standen die Männer der Polizei hinter den Scheinwerfern im Dunkel bereit zum Angriff.

Die Führer, von Gerson mit knappen Worten instruiert, eilten an ihre Plätze. Die Schieberer hatte an Heftigkeit zugenommen da aus den Türmen der Panzerwagen das Feuer bereits mit schweren Maschinengeweh-

ren erwidert wurde. Jetzt gingen auch sämtliche Polizeitruppen in den Kampf ein, der sich zu einer kleinen Schlacht entwickelte. Hinter den Panzerplatten gelang es den Angreifern, ungehindert, wenn auch schrittweise, näher an das Haus zu kommen. Panzergranaten explodierten und rissen in das arische Tor, das die Kerle nachdem sich Hull mit seinen Leuten zurückgezogen hatte neuerdings verblockten und verammlet hatten, eine aröche Frelche. Verderbenbräunend stuchte ein Maschinengewehr seine Kugeln heraus und erschwerte das Eindringen bedeutend. Erst als ein Panzerwagen das Tor vollends in Trümmer legte und keine Maschinengewehre tören ließ gelang es, an dieser Stelle festen Fuß zu fassen.

Von hier aus mußten die Polizisten mit Gasmasken vorgehen wobei sie immer noch hartnäckigen Widerstand zu verzeichnen bekamen. Die vielen Risten in der Sporthalle ermöglichten es den Verbrechern, langsam und unter unablässigem Feuern den rückwärtigen Teil des Hauses anzugreifen.

Von allen Seiten drangen jetzt die Hardsleute ein. Es gelang ihnen schließlich, mit Ausnahme des oberen Stockwerkes das ganze Gebäude zu besetzen und eine aröche Anzahl Schwarzbärten gefangenzunehmen.

Der Kommissar war an der Spitze einer kleinen Abteilung durch das Fenster mit den abgedakten Gitterstäben eingedrungen und nach Wegschaffung der Möbel in den Gang vorgestoßen wo er in den Kampf eingriff. Es alückte ihm in das von Gibbs besetzte Zimmer zu kommen. Leider war der Angreifer Johannes — Gerson vermutete nach wie vor in ihm die Person Bests — verschwunden. Auch die beiden Burichen hatten das Weite gesucht.

(Fortsetzung folgt.)

# Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 21. Februar 1936

## Heraus mit den „Fünzigern“!

Wir alle kennen in Calw den Mann mit dem grauen Mantel und der grauen Mütze. Tag um Tag ist er mit der Postkutsche unterwegs, um für die Ärmsten der Armen zu kämpfen, die ohne warme Stube und Essen sind. Alte und franke Volksgenossen sind unter diesen Unglücklichen, aber auch solche, die früher einmal schöne Stellungen bekleideten und einmal gerade so wie jetzt andere an festlich gedeckten Tischen und in warmen Stuben sitzen konnten, aber durch irgendwelche Umstände aus dieser Bahn gedrängt wurden. Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes hilft ihnen heute.

Schon 1200 Lose hat unser Calwer Glücksmann abgesetzt und er ist stolz darauf, das für Volksgenossen in Not getan zu haben. Wenn du ihn im Dienst siehst, denke daran: Es geht nicht darum, daß du dein Glück machst! Du darfst nicht glauben, daß dir sofort ein Fünzigmarkschein in die Hände fallen muß, wenn du dir schon einmal ein Los „leitest“. Das ist falsch gedacht. Es geht auch nicht an, daß du zum Losverkäufer sagst: „Mein, mein Lieber, heute nicht! Ich kann doch nicht jeden Mittwoch ein Los nehmen. Am Samstag vielleicht wieder!“ Wenn das Leute sagen, die eine sichere, gutbezahlte Stellung innehaben, dann wurde von ihnen der Sinn der wirklichen Volksgemeinschaft noch nicht verstanden.



Glücksmann im Dienst.

Diejenigen aber, die still und ohne viel Aufhebens in die Tasche langen und sich zwei oder mehr Lose nehmen, das sind die wirklich sozial denkenden Volksgenossen, denen es nicht nur darauf ankommt, einige Mark zu gewinnen. Es gibt Leute, die Duhende von Prämien scheinen in der Brusttasche tragen und immer wieder die ersten sind, sobald ein Verkäufer auftaucht. Von denen sollten die anderen lernen. Die haben den Gedanken der Volksgemeinschaft verstanden.

Was sind denn schon für viele 50 Pfennig? Bei einem Skat riskieren sie oft in einer Minute das Fünffache, ohne mit der Wimper zu zucken. Hier helfen sie aber den namenlosen Armen unseres Volkes. Dabei haben sie aber noch die Möglichkeit, nebenbei vielleicht 5000 Mark zu gewinnen. Also: Heraus mit den „Fünzigern“, wenn der Losmann kommt! Nur keine falsche Zurückhaltung! Es geht ja um das Winterhilfswerk des deutschen Volkes!

## Turnertreffen in Calw

Der angelegte Kreisturntag des Turnkreises 8 Nagold findet am kommenden Sonntag in Calw statt. Wie die große Anzahl Meldungen beweist, wird der letzte Turnertag im Rahmen der Deutschen Turnerschaft allgemein reges Interesse entgegengebracht. Der Tagung, welcher auch der Gauführer des Gau 15, Dr. Obermeyer, Stuttgart, anwohnen wird, wünschen wir einen guten Verlauf.

## Brief aus Althengstett

Landwirt Hermann Käßle aus Althengstett erhielt Donnerstag früh von seinem eigenen Pferd beim Einspannen einen Schlag auf die linke Backenseite. Dr. Schmitz und der Sanitäter Gustav Widmann waren sofort zur Stelle und verbanden die tief klaffende, stark blutende Wunde; der Blutverlust des Verunglückten ist ziemlich groß. Er wurde noch am selben Tage ins Kreis-Frankenhaus nach Calw übergeführt. — Vor wenigen Tagen konnten der in weitem Umkreise bekannte Schuhmachermeister Fritz Haas und seine Frau Christiane geb. Kling Silberne Hochzeit feiern. Frau Hagelocher, die das 70. Lebensjahr schon überschritten hat, erfreut sich noch einer recht guten Gesundheit. Möge den beiden betagten Jubilaren ein sonniger Lebensabend beschieden sein. — Schreinermeister Emil Widmaier, der einer anfänglich harmlos erscheinenden Wunde zufolge für längere Zeit das Kreis-Frankenhaus in Calw aufsuchen mußte, konnte zur Freude seiner Familie und der übrigen Dorfgemeinschaft nach Hause zurückkehren. Die Erkrankung hatte, wie anfänglich vermutet wurde, keine Blutvergiftung zur Folge. Widmaier kann in Wäldern wieder seiner geliebten Berufsarbeit nachgehen. — Hauptlehrer Eßlinger, Calw,

zeigte im Auftrage der Kreisbildstelle Calw den Schülern der Althengstetter Volksschule verschiedene interessante, vorzügliche, naturkundliche Filme (Kohlenbergwerk, Malfaser, Schafschaf der Tiere, Kohlweihling, beim Köhler). Bekanntlich muß durch Erlaß des Reichserziehungsministers Kunst jeder Schüler vierteljährlich 20 Pfg. bezahlen. Mit diesem Gelde werden wertvolle Lehrfilme hergestellt und Vorführungsapparate gekauft. Im Laufe der Jahre erhält jede Schule ihren eigenen Apparat; bis jetzt ist der Kreis Calw im Besitz von 9 Filmen und 3 Apparaten. Der Besuch dieser Filmvorführungen ist für die Schüler unentgeltlich. — Oberlehrer Maier sprach letzten Montag abend in einem Heimabend der NS-Frauen in leicht verständlicher und klarer Weise über die Aufgaben und Pflichten der Frau dem Luftschutz gegenüber. Der Vortrag wurde von den Frauen mit großem Interesse und Dank aufgenommen.

## Vom Liederkränz Breitenberg

Am Sonntag machte der „Liederkränz“ Breitenberg einen Ausflug nach Martinsmoos, um dort einen Kranken Sangesbruder zu besuchen. Der Verein sang ihm mehrere Lieder. Nach einer Erfrischung im Gasthaus „Krone“ ging wieder der Heimat zu, wo abends im „Hirsch“ alle Mitglieder zur Haupt-Verammlung zusammenkamen. Vorstand Haseleiner begrüßte sie. Kassier David Käßler gab den Rechenschaftsbericht; der Verein weist noch ein schönes Vermögen auf. Schriftwart Fritz Haich gab einen Rückblick. Der Vorstand dankte dem unermüdbaren Dirigenten, Hauptlehrer Ricklas, und der Verwaltung Philipp Keppeler dankte dem greisen Vorstand, der es sich nicht nehmen läßt, zu jeder Veranstaltung von der Glasmühle ¼ Stunde Weges zu kommen. Er wurde gebeten, sein Amt weiterzuführen.

## Die „Sühnekreuze“ im Kreis Calw und ihre Bedeutung

Wer mit offenen Augen durch die Heimat wandert, wird immer wieder auf irgend ein Denkmal vergangener Zeiten stoßen. Diese stummen Zeugen einstiger Geschlechter und Jahrhunderte, so schlicht und einfach sie uns begegnen, sind einer Enträtselung und Deutung würdig. Hinter ihnen stehen gleichsam in Reih und Glied unsere Vorfahren und erzählen aus ihrem Leben, Denken und Tun. Vergangene Zeiten feiern ihre Auferstehung durch sie und finden den Menschen jetzt und immer ihr Verwurzelte mit Heimat und Scholle. Das Gleichnis vom Glied in der Kette erfährt durch diese frühen und ferneren Zeugen Verständnis. Ein goldener Glanz liegt über dieser Symbolik; erstaunt und überrascht betrachten wir die einzelnen Glieder. Wir wollen nie vergessen, daß wir und unsere Zeit ebenfalls Glieder dieser Kette sind.

Sühnekreuze! — Überall in deutschen Landen stehen diese grauen, rohbehauenen Steinkreuze. Oft umpannt sie ein Kranz poetischer Sagen. Die Heimatforschung, die Licht in das Dunkel brachte, nannte sie Sühnekreuze. Weshalb nun? Nach mittelalterlichem Recht konnte ein Totschlag durch Errichten eines Steinkreuzes gelöhnt werden. Die Forschung nennt sie deshalb Denkmäler und Zeugen mittelalterlichen Rechts. Die meisten Steine sind einfach, rohbehauen, oft ohne jedes Zeichen. Ganz selten ist eine Inschrift zu finden. Ihr Ursprung geht teilweise bis ins 13. Jahrhundert zurück. Kreuze, die nach dem Jahre 1530 errichtet wurden, sind keine Sühnekreuze mehr, sondern Denkmäler zur Erinnerung an Unglücksfälle. Die Menschen der damaligen Zeit brauchten keinerlei Inschriften. Sie waren mit dem Sinn und der Bedeutung dieser Kreuze so eng verwachsen, daß eine nähere Erklärung überflüssig war. Im Altkreis Breitenberg mußten die Mörder bis zum Jahre 1530 für die Ermordeten 30 Seelenmesse lesen lassen und ihnen ein Steinkreuz, vornehmen Leuten ein Bildstöcklein oder gar eine Kapelle errichten.

Wir schreiben oft achtlos an diesen verwachsenen, moosbedeckten, tief eingesunkenen und zurückgeneigten Kreuzen vorüber. Meistens finden wir sie an Wegen, Straßen, Hägeln und Waldsäumen. Dort, wo der Totschlag geschah, also fast immer an die Straßenseite, wurde das Kreuz gesetzt, oder aber an die nächste Wegscheide, gerechnet vom Tatort aus. Die Menschen der damaligen Zeit glaubten, durch das Errichten dieser Steine werde der Getötete auf sein Recht verzichtet, nachdem er also gelöhnt worden sei; somit könne er auch den Hinterbliebenen nicht schaden. Es

leuchtet ein, daß diese Kreuze auch religiöse Bedeutung haben. Einerseits sind sie ein Hinweis auf die unerbürliche, göttliche Weltordnung, andererseits auf die im Kreuz ausgedrückte Symbolik der göttlichen Gnade.

Sind Zeichen in das Kreuz eingehauen, so deuten sie immer den Beruf oder das Geschlecht des Toten an. Die Volkssage deutet die Zeichen oft in falschem Sinne. Sie werden von ihr als die Marterwerkzeuge, mit denen die Unglücklichen einst niedergeschlagen wurden oder als Zeichen der Fünfte, denen die Betreffenden angehörten, erklärt. Ist eine Pflugschar in den Stein gemeißelt, so handelt es sich um einen Bauern. Oft findet man auch merkwürdige Zeichen eingemeißelt: Buchstaben, Zahlen, allerlei eigenartige Formen; vielleicht ein Weberschifflein, ein Beil, ein Messer oder sonst etwas Geheimnisvolles.

Wir, im Kreis Calw, sind in der glücklichen Lage, im Verhältnis zu anderen Kreisen, noch zahlreiche solcher Kreuze zu besitzen. Ihre Zahl muß einst allenthalben größer gewesen sein. Vergangene Jahrhunderte, Wegbauten und Unkenntnis haben die meisten entfernt. Einige seien kurz aufgezählt: An der Straße von Stammheim nach Calw stehen am Ortsausgang von Stammheim 2 Kreuze. Das schlankere der beiden, mit dem eingehauenen Wappen und dem Rabenkopf, deutet auf einen erschlagenen Ritter hin. In der Nähe des Wegzeigers Althengstett-Hirsau und Calw-Neuhengstett (vor dem Beginn der Buchsflinge) steht ein Kreuz mit eingemeißelter Pflugschar und eingehauenen Ninnen. Das Kreuz, das heute tief eingesunken ist, wird wahrscheinlich zugleich Markstein gewesen sein. „Der Spennere Kreuz“ — so genannt im Volksmund — ist vielen Leuten bekannt. Eingehauene gotische Zeichen (Buchstaben, Zahlen) erzählen dem Betrachter, daß der Stein alt ist. Er trägt die Jahreszahl 1447. An der Straße von Neubulach nach Oberhaugstett steht ebenfalls ein Kreuz, die Spinnerin genannt. In diesen Stein ist eine Kunkel mit Spindel eingemeißelt. Die Sage erzählt, die Spinnerin habe eines Tages gesagt, „heute müsse sie unbedingt einen Kunkelhalter haben, und wenn es der Teufel sei“. Daraufhin habe sie der Teufel gleich geholt. Ganz in der Nähe davon standen bis zum Jahre 1896 sieben weitere Kreuze. Sie trugen als Zeichen: Pflugschar, Zange, Haue, Schippe und Hammer (Zeichen der Bergleute), 6 davon wurden in der Nacht vom Gründonnerstag zum Karfreitag im oben genannten Jahre von rohen Händen zerstört. — Manches Leid und gebrochene Recht kündeten die unscheinbaren Steine.

dem verheerenden Feuer zum Opfer fiel, konnte das Mobilkar gerettet werden. Der Brandschaden wird auf etwa 21000 Mark geschätzt.

Pforzheim, 20. Febr. Ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem der 15jährige Sohn

## Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 20. Februar

Auftrieb: 13 Ochsen, 22 Bullen, 43 Röhre, 1 Fresser, 158 Rälber, 408 Schweine

	20. 2.	18. 2.		20. 2.	18. 2.
<b>Ochsen</b>			<b>Fresser</b>		
a) vollfleischige, ausgemästete			mäßig genährtes Jungvieh	—	—
1. jüngere	42	42	<b>Rälber</b>		
2. ältere	—	—	a) beste Mast- und Saugfäher	63-66	62-65
b) sonstige vollfleischige	40-42	—	b) mittlere Mast- u. Saugfäher	58-62	57-60
c) fleischige	—	—	c) geringe Saugfäher	51-56	52-56
d) gering genährte	—	—	d) geringe Rälber	—	—
<b>Bullen</b>			<b>Schweine</b>		
a) jüngere vollfleischige	42	42	a) Fetteschweine über 300 Pfd.		
b) sonstige vollfleischige	—	42	1. fette	56,50	56,50
c) fleischige	—	—	2. vollfleischige	56,50	56,50
d) gering genährte	—	—	b) 1 vollfleischige 240-300 Pfd.	55,50	55,00
<b>Röhre</b>			b) 2 vollfleischige 240-300 Pfd.	54,50	54,50
a) jüngere vollfleischige	42	40-42	c) vollfleischige 200-240 Pfd.	52,50	52,50
b) sonstige vollfleischige	38-41	37-40	d) vollfleischige 160-200 Pfd.	50,50	50,50
c) fleischige	30-35	29-34	e) fleischige 120-160 Pfd.	—	—
d) gering genährte	—	22-26	f) Sauen 1. fette	54-56,50	—
<b>Fähen (Rälberinnen)</b>			2. andere	—	—
a) vollfleischige ausgemästete	—	42			
b) vollfleischige	—	40-42			

**Dralle Rasiercreme**  
große Tube 50 Pfennig

**Schwarzes Brett**  
Parteilamlich Nachdruck verboten.  
Calw, den 21. Februar 1936

H. J. V. u. d. J. M.

Hilferjugend, Gefolgschaft 19/126 (11/126). Am Sonntag Anreisen um 8 Uhr in der Adolf-Hitler-Straße in Stammheim. Sportzeug ist mitzubringen.

Deutsches Jungvolk — Standort Calw. Staatsjugendtag: Der Standort tritt vollständig mit Tagesvesper im Brodtentel pünktlich um ¼ 8 Uhr in tadellosem Dienstanzug vor dem „Haus der Jugend“ an. Alles hat Abzeichen, jeder gepunktetes Koppelschloß. Wir gehen zu dem ganztägigen Föhnleinstreffen des Stammes nach Bad Liebenzell. Spielmannszug und Fanfarenzug mit Instrumenten!

D. J. Föhnlein 14/12 Georgenau. Am Samstag, den 22. Februar 1936 tritt das Föhnlein morgens um ¼ 9 Uhr in Unterhaugstett vor der Schule zu einem Föhnleinstreffen an. Jeder Junge hat mitzubringen: 1 Sprechchorspiel, 2 Niederblätter, 3. schwarze Turnhose, 4. Turnleibchen, 5. zwei Vesper. Tadellose Uniform; der Stammführer nimmt den Uniform-Appell ab.

eines Beamten tödlich verunglückte, ereignete sich gestern nachmittag in der Holzgartenstraße. Ein Personenkraftwagen überfuhr bei der Baumgärtnerstraße den jugendlichen Radfahrer, der unversehens mit hoher Geschwindigkeit in die Straße einbog, und stieß beim Ausweichen mit einem parkenden Krastrad und einem parkenden Schnellastwagen zusammen. Der Radfahrer wurde getötet, die Insassen des von einem jungen Mädchen geführten Personenkraftwagens verletzten sich durch Glassplitter. Alle Fahrzeuge wurden schwer beschädigt.

## Kirchliche Nachrichten

### Evangelische Gottesdienste

Sonntag 8.11.36, 23. Februar 1936  
Turmlied: 353 Gib dich zufrieden  
9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Hermann; Eingangslied: 321 Der Glaube bricht durch Stahl und Stein). 10.45 Uhr Kindergottesdienst im Vereinshaus und Wimberg.  
Dienstag, 25. Februar 1936  
8 Uhr Bibelstunde Wimberg (Hermann).  
Mittwoch, 26. Februar 1936  
8 Uhr Frauenabend im Vereinshaus.  
Donnerstag, 27. Februar 1936  
8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus über 1. Moße 17.

Deutsche Christen. Sonntag, den 23. Febr. vorm. ¼ 11 Uhr Feierstunde im Georgenäum. Es spricht Dekan Dr. Megerlin. Abends 20 Uhr (8 Uhr) im Georgenäum Aufklärungsverammlung: „Was wollen wir Deutschen Christen“. Es spricht Dekan Dr. Megerlin.

### Katholische Gottesdienste

Sonntag Quinquagesima, 23. Febr. Calw (Stadtpfarrkirche):  
8 Uhr Frühmesse und Verles des Fastenhirtenbriefes; 9.¼ Uhr Hauptgottesdienst mit deutschem Gesang (Verles des Hirtenbriefes während des Amtes); 6.¼ Uhr Andacht. — Mittwoch, Aschermittwoch: Um 8 Uhr Aschenweihe u. Aschenbefeuerung. Bad Liebenzell (Marienstift):  
Montag 8 Uhr Gottesdienst.  
Kinderheim (Hirsauer Wiesenweg):  
Donnerstag u. Samstag ¼ 8 Uhr Hl. Messe.

### Gottesdienste der Methodistengemeinden (Evangel. Freikirche)

Sonntag, den 23. Februar  
Calw: 9.30 Uhr Predigt und Feier des Heiligen Abendmahles (Prediger A. Frey, Sindelfingen). 14 Uhr Gemeinschaftsfeier (Frey, Walz, Zeuner). — Mittwoch 20 Uhr Bibelstunde (Zeuner). — Freitag 20 Uhr Singstunde vom Gem. Chor  
Stammheim: Die Sonntagsgottesdienste fallen aus. Donnerstag 20 Uhr Bibelstunde (Zeuner).  
Oberkollbach: 10 Uhr Predigtgottesdienst (Walz). — Dienstag 20 Uhr Bibelstunde (Walz).



Calw, den 20. Februar 1936

Dankfagung  
Allen, die unferem lieben Vater

### Gottfried Schöttle

während seiner langen Krankheit und bei seinem Hinscheiden Liebe erwiesen haben, sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, fagen nur auf diesem Wege herzlichen Dank  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Geschwister Schöttle**

Calw, den 19. Februar 1936  
Todesanzeige

Nach kurzer, schwerer Krankheit durfte mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

### Carl Bub

Buchbindermeister  
im Alter von 70 Jahren zur ewigen Ruhe eingehen.  
Dffb. 21, 4.

In tiefem Leid:

Sofie Bub, geb. Berger  
Otto Bub  
Emma Schaub, geb. Bub  
August Schaub  
Sofie Schwämme

Beerdigung Sonntag nachmittag 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Calw, 20. Februar 1936.  
Todesanzeige

Mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

### Gustav Bozenhardt

Einzugsbeamter a. D.  
ist heute mittag im Alter von nahezu 70 Jahren unerwartet von seinem schweren Leiden erlöst worden.

In tiefem Leid:

Sofie Bozenhardt, geb. Reinhardt  
Gustav Bozenhardt und Frau  
Georg Bozenhardt und Frau  
Anna Bozenhardt  
2 Enkelkinder

Beerdigung am Sonntag mittag 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Oberhaugstett, 20. Februar 1936.  
Todesanzeige

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwägerin

### Friedrike Pfeifer

geb. Mühle  
Löwenwirts-Witwe  
wurde heute im Alter von 72 Jahren von ihrem schweren Leiden erlöst

Die trauernden Hinterbliebenen:

Die Kinder: Elise mit Gatten Karl Steimle, Liebelsberg  
Helene mit Gatten Rudolf Blaid, Oberhaugstett  
Ida mit Gatten Karl Weiß, Bad Cannstatt  
& Enkelkinder  
Geschwister Pfeifer.

Beerdigung Samstag, 22. Febr. 1936, nachm. 1/2 Uhr

### Zur Konfirmation

Schöne Seiden- und Woll- Stoffe sowie Samte

in großer Auswahl und allen Preislagen

### Carl Scheu

Pforzheim, Westliche 16

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Winterhilfswerk, Ortsgruppe Calw

Am Freitag, den 21. Februar ds. Js., werden an sämtliche beim Winterhilfswerk gemeldeten, in Calw wohnhaften Volksgenossen

#### Lebensmittel

ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt von vorn. 11 Uhr ab im alten Postamtgebäude.

Calw, den 20. Februar 1936.

Der Ortsgruppenbeauftragte.

#### Bergebung von Dränungsarbeiten

Zur Ausführung einer Entwässerung auf Markung Unterhaugstett als Notstandsarbeit werden folgende Arbeiten auf Grund der Verdingungsordnung für Bauleistungen (V.D.B.) vergeben:

Erarbeiten sowie Verlegen und Sichern der Rohleitungen für 13 900 lfd. m. Drängegräben mit Nebenarbeiten.

Die Vergabungsunterlagen, Pläne und Leistungsverzeichnisse liegen zur Einsicht auf dem Rathaus in Unterhaugstett auf. Angebote sind unter Benützung der Leistungsverzeichnisse verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis 25. 2. 1936, vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Unterhaugstett abzugeben. Zuschlagfrist innerhalb 8 Tagen, mit Vorbehalt, daß die Finanzierung gesichert ist.

Der Bürgermeister: K e p p l e r.

#### Für Konfirmation und Kommunion

#### Woll- und Seidenstoffe

schwarz und weiß, moderne Gewebe, in großer Auswahl sehr preiswert finden Sie bei



Zerrennerstr. 6  
neben Ufatheater  
Pforzheim

Bewegungshalber habe ich ein bereits noch neues, komplettes

#### Schlafzimmer

billig zu verkaufen. Preis: 250.- RM.

2 Bettstellen mit Patentrösten und Matratzen  
1 Steiliger Spiegelschrank  
1 Waschtisch mit Spiegelauflage und 2 Nachttische.

Karl Weber, Monakam  
Café Monbachtal

Schönen, gutenhaltenen, ganz emaillierten, weißen

#### Herb

(106 x 72 cm), mit Nischenschiff sowie zwei

#### Eindünstapparate

hat preiswert zu verkaufen; auch teils gegen Kartoffel.

Pension Sus, Bad Liebenzell  
Schillerallee 8



Jeder Abzug beweist unsere Leistungsfähigkeit! Das Letzte, aber auch wirklich das Allerletzte, wird aus Ihren Aufnahmen herausgeholt  
Wir haben nicht den Ehrgeiz, die billigsten Abzüge, sondern den, immer die besten zu liefern! Qualität erfordert gerechten Preis!

Drogerie Bernsdorff

Inserieren bringt Erfolg!

### Arterienverkalkung

hohen Blutdruck, Rheuma, Gicht, Magen- Darmstörung, Nieren-, Blasenleiden, vorzeitige Altersercheinungen, Stoffwechselbehwerden beugen Sie vor durch:

**Knoblauch-Beeren**  
„Immer Jünger“  
Geschmack- und geruchlos  
Monatspackung M. 1.- Zu haben:  
Drogerie Bernsdorff.

Kleine sommerliche  
**Wohnung**  
sofort zu vermieten  
Seehring, Bäckerei, Lederstr.

### Sport-Vgg. Teinach-Zavelstein

Sonntag, 23. Februar, abends 7 Uhr, im Gasthaus zum „Lamm“ Zavelstein

### Kameradschaftsabend

verbunden mit theatralischer Aufführung, anschl. Tanz. Saalöffnung 6 Uhr.  
Hierzu ladet jedermann freundlichst ein  
Die Vereinsleitung.

Dein täglicher Kaffee:



### KAISER'S KAFFEE

### Gutes Aussehen

beste Qualität und billiger Preis  
das sind die Vorzüge unserer

### Anzüge für

### Konfirmation und Kommunion

Hauptpreislagen: 16.-, 20.-, 24.-, 28.-, 33.-, 38.-, 42.-, 48.-



Pforzheim / Rathaus

DKW-Auto  
Framo-Wagen  
Ersatzteile / Reparaturen  
Decken / Schläuche

Chr. Widmaler  
Mechanikermeister  
Bischofstr. 8 Tel. 308

Guteingebrachtes  
**Heu und Öhmd**  
verkauft  
Chr. Sourban, Metzgermeister



Einen fetten  
**Stier**  
zum Schlachten verkauft.  
Wer, sagt die Geschäftestelle dieses Blattes.

Ein 1/2-jähriges  
**Rind**  
verkauft.  
Wer, sagt die Gesch.-Stelle ds. Blattes.



### Die Schutzhütte

bletet dem Winterportler Zuflucht u. Sicherheit. Vergessen Sie aber beim Sport nicht die echten „Kaiser's Brust-Caramellen“ in der Tasche mitzuführen. Sie schützen damit die Schleimhäute Ihrer Atmungsorgane vor Erkältungen.

### Kaiser's

### Brust-Caramellen mit den 3 Tannen.

Zu haben bei:

Neue Apotheke G. Krauß, Alte Apotheke Fr. C. Reichmann, Herrn Häußler, Paul Hand, Fr. Lamparter, Wihl. Sachs; Althausstett: Carl Straile; Deckenspönn: Carl Dongus, A. Landes; Gehingen: Gottl. Schwarz; Bad Liebenzell: Gerhard Paulus und wo Plakate sichtbar.



Aber auch zu 75% gibts die gute Loba-Ware, Marke Zeppelin-Loba

Soll es etwas Gutes sein — Hausfrau, kauf Dir

### Loba

ein  
Denn der Glanz ist wunderbar, dauerhaft und naß wischbar!

LOBA-WACHS u. LOBA-BEIZE

### Wer nicht inseriert hat,

hat die Schuld für seinen Geschäftsrückgang ganz allein bei sich selbst zu suchen. Nicht bei der „treulosen“ Kundschaft, nicht bei der bösen Konkurrenz. Denn:

wer auf die Werbe-Ausfaat verzichtet, braucht auch nicht zu ernten.